



73 Depressionen und ihre verschiedenen Arten

Wie Andrawis A, (2018) beschreibt leitet sich das Wort Depression vom lateinischen Wort deprimere ab, welches in das Deutsche mit „niederdrücken“ übersetzt wird. Die Depression hat viele Gesichter und verschiedene Erscheinungsbilder. Folgende Symptome können, wie schon Laux beschreibt, auftreten: Antriebshemmung, Müdigkeit, Schlaf- sowie Denkstörung, depressive Verstimmung, Grübeln, innere Unruhe, Angst, Hoffnungslosigkeit, Entscheidungsunfähigkeit, Initiativeverlust, Interessenverlust, Konzentrationsstörung, Appetitlosigkeit, Vitalstörung, Wahnideen und Suizidgedanken.

Während der depressiven Phase besteht ein hohes Suizidrisiko bei 40–80% der Patienten. 15% der Erkrankten begehen einen Suizid, 20–60% weisen einen Suizidversuch auf. Das äußere Erscheinungsbild eines Depressiven zeigt eine ernste, erstarrte Mimik, leise Stimme, gesenkten Blick, zögerliche Sprechweise. Eine gehemmte Depression äußert sich in einer beschränkten Psychomotorik, in einer reduzierten Aktivität und im schweren Fall, in einem depressiven Stupor. Bei einer agitierten Depression zeigen sich vor allem folgende Symptome: Bewegungsunruhe, Hektik, unproduktives Verhalten und Jammern. Bei einer somatisierten Depression handelt es sich um vegetative und psychosomatische Störungen (Andrawis A, 2018).

Es gibt verschiedene Arten von Depressionen

Depressionen sind eine Gruppe von psychischen Störungen, die durch anhaltende und tiefe Traurigkeit, Interessenverlust oder Freudeverlust, Energiemangel und andere Symptome gekennzeichnet sind. Es gibt verschiedene Arten von Depressionen, die sich in Bezug auf Symptome, Dauer und Schweregrad unterscheiden können.

Bipolare Störung (früher manische Depression)

Die bipolare Störung ist gekennzeichnet durch episodische Stimmungsschwankungen zwischen Depression (niedergedrückte Stimmung) und Manie (übermäßig gehobene oder gereizte Stimmung). Es gibt verschiedene Formen der bipolaren Störung, darunter Bipolar I, Bipolar II und zylothyme Störung. In der Medizin und Psychiatrie gibt es verschiedene Arten von Depressionen, die unterschiedliche Symptome und Merkmale aufweisen.

Der häufigsten Arten von Depressionen

Major Depressive Disorder (MDD) Die Major Depressive Disorder, auch als unipolare Depression oder klinische Depression bekannt, ist die am weitesten verbreitete Form der Depression. Sie zeichnet sich durch anhaltende und schwerwiegende depressive Symptome aus, die das tägliche Leben einer Person erheblich beeinträchtigen können. Zu den Symptomen gehören tiefe Traurigkeit, Interessenverlust, Energiemangel, Schlafprobleme, Appetitveränderungen, Schuld- und Wertlosigkeitsgefühle sowie Suizidgedanken.

Dysthymische Störung

Die dysthymische Störung ist eine chronische Form der Depression, die weniger schwerwiegend ist als die Major Depressive Disorder, aber länger anhält. Sie zeichnet sich durch anhaltende depressive Symptome über mindestens zwei Jahre aus.

Zyklothymia

Zyklothymia oder Zylothyme Störung bekannt ist. Die Zylothymie ist eine Form der bipolaren Störung, die durch wiederkehrende Stimmungsschwankungen gekennzeichnet ist, jedoch nicht so stark ausgeprägt wie bei der Bipolar-I-Störung oder Bipolar-II-Störung.

Menschen mit Zylothymie erleben wechselnde Episoden von Hypomanie (übermäßig gehobene oder gereizte Stimmung) und Depression (niedergedrückte Stimmung), ohne dass sie jedoch die Kriterien für eine vollständige manische Episode oder eine schwerwiegende

depressive Episode erfüllen. Die Stimmungsschwankungen können über einen längeren Zeitraum anhalten und das tägliche Leben beeinflussen.

Es ist wichtig zu beachten, dass die Zylothymie als psychische Störung diagnostiziert wird und professionelle Hilfe von einem Psychiater oder psychotherapeut erfordert. Die Behandlung kann Psychotherapie und gegebenenfalls medikamentöse Therapie umfassen, um die Stimmungsschwankungen zu stabilisieren und die Symptome zu bewältigen. Eine frühzeitige Diagnose und Behandlung sind entscheidend, um das Wohlbefinden des Betroffenen zu fördern und das Risiko von Komplikationen zu minimieren.

Saisonal abhängige Depression (SAD)

SAD ist eine Form der Depression, die saisonal auftritt, normalerweise im Herbst oder Winter, wenn die Tageslichtstunden kürzer sind. Menschen mit SAD erleben depressive Symptome während dieser Jahreszeiten und fühlen sich in den wärmeren Monaten normalerweise besser.

Psychotische Depression

Dies ist eine Form der Depression, bei der depressive Symptome von psychotischen Symptomen begleitet werden, wie Halluzinationen (falsche Wahrnehmungen) oder Wahnvorstellungen (falsche Überzeugungen).

Postpartale Depression

Diese Depression tritt nach der Geburt eines Kindes auf und betrifft oft Mütter. Sie ist gekennzeichnet durch depressive Symptome, die nach der Geburt auftreten und mit den neuen Anforderungen und Veränderungen im Zusammenhang mit der Mutterschaft in Verbindung stehen.

Prämenstruelle Dysphorische Störung (PMDD)

PMDD ist eine schwerwiegende Form des prämenstruellen Syndroms (PMS), bei den Frauen in den Tagen vor ihrer Menstruation schwerwiegende depressive und körperliche Symptome erleben.

Anpassungsstörung mit depressiver Stimmung

Diese Art der Depression tritt als Reaktion auf belastende Lebensereignisse oder Veränderungen auf und kann vorübergehend sein, wenn die stressigen Umstände nachlassen.

Es ist wichtig zu beachten, dass Depressionen sehr individuell sind, und nicht jeder Mensch mit einer Depression zeigt die gleichen Symptome oder erlebt die Störung auf die gleiche Weise. Die Diagnose und Behandlung von Depressionen erfordern in der Regel eine genaue Bewertung durch einen qualifizierten Fachmann, der die spezifischen Symptome und die Lebensgeschichte der betroffenen Person berücksichtigt. Die Behandlung kann Psychotherapie, medikamentöse Therapie oder eine Kombination aus beiden umfassen (Andrawis A, 2018).

Neurotische Belastung und somatoforme Störungen

Neurotische Belastungsstörung und somatoforme Störungen sind zwei verschiedene Arten von psychischen Störungen, die sich auf unterschiedliche Weisen auf das psychische und körperliche Wohlbefinden eines Individuums auswirken können:

Neurotische Belastungsstörung

Die neurotische Belastungsstörung ist auch als somatoforme Belastungsstörung bekannt und fällt unter die Kategorie der somatoformen Störungen.

Menschen mit dieser Störung erleben oft körperliche Symptome, die jedoch nicht durch eine medizinische Erklärung oder eine zugrunde liegende körperliche Krankheit erklärt werden

können. Diese Symptome können Schmerzen, Schwäche, Taubheit, Übelkeit oder andere körperliche Beschwerden umfassen.

Die Symptome

Sind häufig belastend und führen zu erheblichem Leiden oder Beeinträchtigungen im täglichen Leben.

Die Ursache der somatoformen Belastungsstörung

Ist oft psychologischer Natur, und es wird angenommen, dass sie in Zusammenhang mit Stress oder emotionalen Konflikten stehen kann. Die körperlichen Symptome können eine Form der Bewältigung oder ein Ausdruck von emotionalen Problemen sein.

Somatoforme Störungen

Somatoforme Störungen sind psychische Störungen, bei denen körperliche Symptome auftreten, für die keine organische Ursache gefunden wird. Dies schließt verschiedene Störungen ein, wie somatoforme Belastungsstörung, hypochondrische Störung und Konversionsstörung. Die Symptome sind real, aber nicht absichtlich vorgetäuscht. Die Diagnose und Behandlung erfordern eine sorgfältige klinische Bewertung und können Psychotherapie (insbesondere CBT) und gegebenenfalls Medikamente umfassen. Die Unterstützung durch Fachleute im Gesundheitswesen ist wichtig, da diese Störungen das Leben der Betroffenen erheblich beeinflussen können (Andrawis A, 2018).

Psychosomatische Symptome bei larvierter (somatischer) Depression

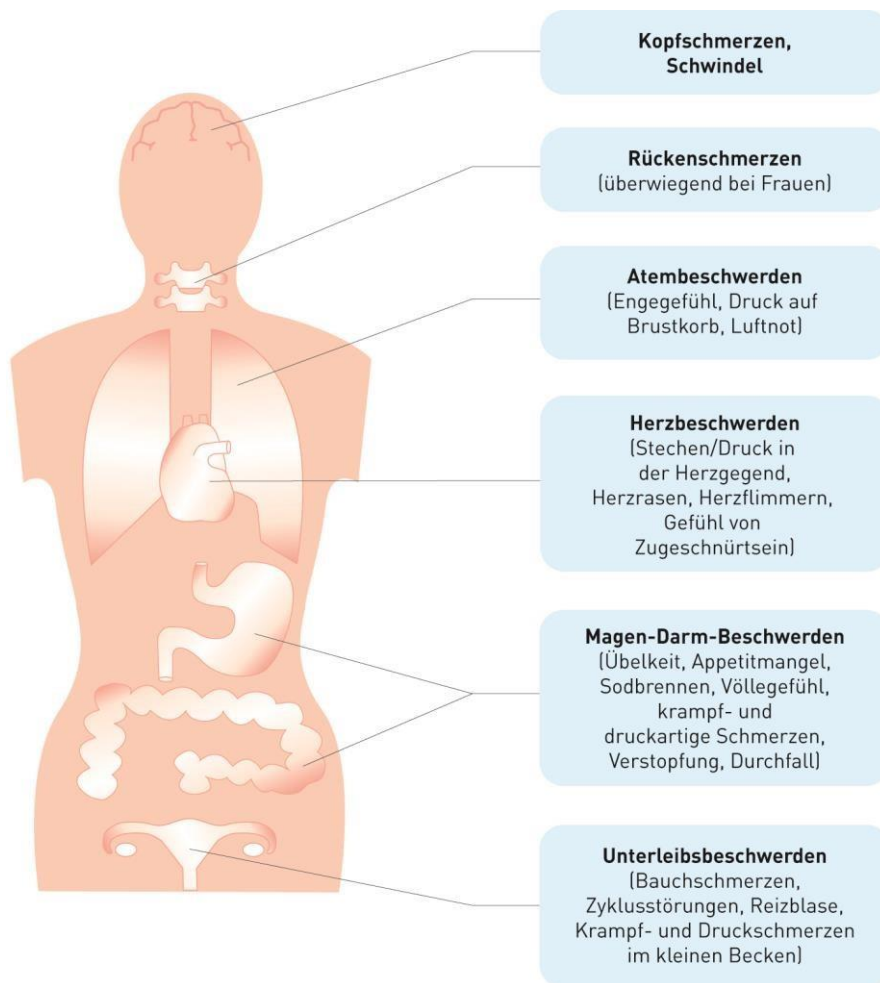


Abb.13: Psychosomatische Symptome bei somatischer Depression nicht modifiziert übernommen von Andrawis A, (2021).

Anankastische Depression

Der Begriff anankastische Depression wurde historisch verwendet, um eine spezifische Art von Depression zu beschreiben, die von zwanghaften oder obsessiven Gedanken und Verhaltensweisen begleitet wird. In der aktuellen Klassifikation von psychischen Störungen nach

dem DSM-5 (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, Fifth Edition) wird jedoch der Begriff "anankastische Depression" nicht mehr verwendet.

Stattdessen konzentriert sich das DSM-5 auf die Unterscheidung zwischen verschiedenen Arten von depressiven Störungen, wie der Major Depressive Disorder (MDD), der dysthymischen Störung und anderen. Menschen mit zwanghaften Gedanken oder zwanghaftem Verhalten im Zusammenhang mit Depression können jedoch eine begleitende diagnostische Kategorie haben, wie zum Beispiel die Zwangsstörung (obsessive-compulsive disorder, OCD).

Es ist wichtig zu beachten, dass eine depressive Störung in Verbindung mit zwanghaften Gedanken oder Verhaltensweisen eine komplexe Form der psychischen Gesundheitsproblematik sein kann, die eine sorgfältige diagnostische Bewertung und eine individualisierte Behandlung erfordert (ebd.).

Der Autor betont, dass sich die anankastische Depression in übertriebener Ordentlichkeit, in Gewissenhaftigkeit und in Zwangssymptomen äußert. Dazu gehört das nach der Kaiserin Elisabeth benannte "Sisi-Syndrom". Es ist bei circa einem Drittel der betroffenen Frauen zu finden. Hier kommt es zu Unrast, körperlicher Hyperaktivität, Sprunghaftigkeit, raschen Stimmungsschwankungen, Fasten, übertriebenem Körperkult, Selbstwertproblemen und Selbstbehandlungsversuchen (ebd.).

Die Diagnose der Depression

Die Diagnose erfolgt in der Regel durch qualifizierte Fachleute im Gesundheitswesen, wie Psychiater, Psychologen oder Hausärzte. Die Diagnose basiert auf einer sorgfältigen Bewertung der Symptome, des Krankheitsverlaufs und der Lebensgeschichte des betroffenen Individuums. Die ICD-10-Klassifikation (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems, 10th Edition), die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) entwickelt wurde. Diese Klassifikation wird international zur Kodierung von Krankheiten und Gesundheitsproblemen verwendet.

Hier sind die Schritte, die in der Regel bei der Diagnose einer Depression durchgeführt werden:

Klinische Bewertung

Der Fachmann im Gesundheitswesen wird eine klinische Bewertung durchführen, um die aktuellen Symptome und den Schweregrad der Depression zu verstehen. Dazu gehören Gespräche über die Stimmung, das Schlafmuster, das Energielevel, den Appetit, das Interesse an Aktivitäten und andere Symptome.

Anamnese

Der Patient wird nach seiner medizinischen Vorgeschichte gefragt, um festzustellen, ob es in der Vergangenheit Episoden von Depression oder anderen psychischen Störungen gegeben hat.

Diagnostische Kriterien

Der Fachmann wird die diagnostischen Kriterien aus dem DSM-5 (Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders, Fifth Edition) oder dem ICD-10 (International Classification of Diseases) verwenden, um festzustellen, ob die vorliegenden Symptome die Kriterien für eine depressive Störung erfüllen.

Ausschluss anderer Erkrankungen

Es ist wichtig, andere medizinische oder psychische Erkrankungen auszuschließen, die ähnliche Symptome wie eine Depression haben können. Dazu gehören Schilddrüsenprobleme, neurologische Erkrankungen oder Suchterkrankungen.

Laboruntersuchungen

In einigen Fällen können Labortests durchgeführt werden, um körperliche Ursachen für die Symptome auszuschließen oder zu identifizieren. Dies kann Blutuntersuchungen zur Überprüfung von Schilddrüsenfunktion, Hormonspiegeln oder anderen medizinischen Parametern einschließen.

Psychologische Bewertung

Eine psychologische Bewertung kann verwendet werden, um den emotionalen Zustand des Patienten weiter zu beurteilen und um festzustellen, wie die Depression sein tägliches Leben beeinflusst.

Dauer und Verlauf

Der Fachmann wird nach der Dauer der Symptome fragen und wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt haben. Dies kann helfen, den Verlauf der Depression besser zu verstehen.

Feststellung von Begleiterkrankungen

Depression tritt oft zusammen mit anderen psychischen Störungen wie Angststörungen oder Substanzmissbrauch auf. Diese Begleitstörungen können ebenfalls diagnostiziert werden.

Die Diagnose der Depression erfordert eine umfassende Bewertung, da Depressionen in verschiedenen Formen und Schweregraden auftreten können. Sobald die Diagnose gestellt wurde, kann eine geeignete Behandlungsstrategie entwickelt werden, die je nach individuellem Bedarf Psychotherapie, Medikamente oder eine Kombination aus beiden einschließen kann. Die frühzeitige Diagnose und Behandlung sind wichtig, um die Symptome zu lindern und das Wohlbefinden des Patienten zu verbessern.

Therapie

Laut Andrawis A, (2018) ist bei einer bipolaren Erkrankung eine medikamentöse Behandlung notwendig, die auch mit Sicherheit einen langen Zeitraum in Anspruch nimmt. Auch Ebert und Loew erwähnen, dass die Rezidivprophylaxe als Dauertherapie unumgänglich ist. Nach etwa einem Jahr und dem Abklingen der Symptome sollte mit diesen Maßnahmen begonnen werden. Im Falle eines Rückfalles werden die Therapien wiederholt. Die Episoden lassen sich reduzieren und eine dauernde Beschwerdefreiheit wird erreicht.

Die Behandlung der Depression erfolgt durch Psychopharmakotherapie mit Antidepressiva. Wie schon Andrawis A, (2018) beschrieben hat wird ebenso empfohlen eine Psychotherapie in Anspruch zu nehmen, allerdings ist dies erst nach der Akutphase sinnvoll. In der akuten Episode ist ein stationärer Aufenthalt notwendig, um eine intensive Therapie zu gewährleisten und die Suizidgefahr zu bannen. Bei leichteren Ausprägungsformen genügt oftmals eine ambulante Behandlung, vor allem dann, wenn zuverlässige Angehörige den Patienten überwachen. Der Patient selbst sollte sich keiner beruflichen Belastung – auch nicht dem Straßenverkehr – aussetzen (Andrawis A, 2018).

Nachdem die Diagnosekriterien erfüllt sind, ist es wichtig, dass internistische und neurologische Untersuchungen beginnen. Das Blutbild wird, wie schon Laux beschreibt, im Labor bestimmt (Leber, Nieren, Elektrolyte, Blutzucker, Ca, Schilddrüsenwerte, Vitamin B12 Spiegel, Serumeisenspiegel), EEG, CT, eventuell NMR, Hirnszintigraphie, SPECT, rCBF, Doppler Sonographie folgen. Eventuell sollte bei einer Remission der Depression ein DexamethasonTest durchgeführt werden. Standardisierte Beurteilungsskalen erleichtern die Beurteilung des Schweregrades der Erkrankung. Im weiteren Sinn umfasst die Behandlung in der Regel Psychotherapie, um die psychischen Faktoren hinter den körperlichen Symptomen zu identifizieren und zu bewältigen. In einigen Fällen kann auch eine medikamentöse Therapie in Erwägung gezogen werden (ebd.).

Neurobiologische Hypothese

Im Jahr 1960 wurde von mehreren Arbeitsgruppen festgestellt, dass Reserpin zu einer Senkung der Konzentration verschiedener biogener Amine im Zentralnervensystem führt. Wie schon Andrawis erläutert, kam es im Rahmen der Behandlung von Hypertonie-Patienten, denen Reserpin verabreicht wurde, bei 10% der Personen zu einer depressiven Phase.

Zu dieser Zeit war bekannt, dass die trizyklischen Antidepressiva, sowie MonoaminoxidaseHemmer (MAO), eine wesentliche Wirkung auf die Neurotransmitterkonzentration von Serotonin und Noradrenalin im synaptischen Spalt haben. Durch die hemmende Wirkung der trizyklischen Antidepressiva (Reuptake-Hemmung) und die MAO-Hemmer, wird ein enzymatischer Abbau verhindert.

1965 sah Schildkraut die Ursache einer Depression in einem Mangel von Noradrenalin, und 1967 formulierte Coppen die Serotonin-Hypothese als Verursacher depressiver Zustände.

Weiters wird bestätigt, dass zylothyme Depression aus Serotonin- und Noradrenalinmangel entstehen (Monoaminmangel-Hypothese) (ebd.).

Dysfunktion in Neurotransmittersystemen

Psychiatrische Störungen werden, wie schon Andrawis erklärt, im Zusammenhang mit einer Dysfunktion in Neurotransmittersystemen des Gehirns gebracht, die Depressionen und Angststörungen vor allem mit den Neurotransmittern Serotonin und Noradrenalin, aber auch mit Substanz P oder Gamma-Aminobuttersäure (GABA). Die Zwangsstörung wird mit dem Serotonin-System, die Schizophrenie vor allem mit den Transmittern Dopamin und Glutamat in Zusammenhang gebracht. Bei Suchterkrankungen spielt Dopamin ebenso eine Rolle. Aus verhaltenstheoretischer Sicht kann die Depression als Störung der Selbstwahrnehmung, Selbstbewertung und Selbstverstärkung aufgefasst werden (ebd.).

Die Therapie der Depression

kann verschiedene Ansätze umfassen, abhängig von der Schwere der Erkrankung und den individuellen Bedürfnissen des Patienten. Die häufigsten Therapieformen für Depressionen sind:

Psychoanalyse oder psychodynamische Therapie

Diese Ansätze zielen darauf ab, unbewusste Konflikte und Muster zu erkunden, die zur Depression beitragen können. Sie sind oft längerfristig und konzentrieren sich auf die Ursachen der Depression. Interpersonelle Therapie (IPT) IPT konzentriert sich auf zwischenmenschliche Beziehungen und Probleme, die zur Depression beitragen können. Es hilft dem Patienten, bessere Bewältigungsstrategien zu entwickeln und die zwischenmenschlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Psychotherapie (Gesprächstherapie)

Kognitive Verhaltenstherapie (CBT) CBT ist eine weit verbreitete Form der Psychotherapie, die darauf abzielt, negative Denkmuster und Verhaltensweisen zu identifizieren und zu ändern. Es hat sich als wirksam bei der Behandlung von Depressionen erwiesen.

Medikamentöse Therapie

Antidepressiva: Medikamente wie selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI), Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRI) und andere werden häufig zur Behandlung von Depressionen verschrieben. Sie beeinflussen die Chemie des Gehirns, um die Symptome zu lindern. Die Einnahme von Antidepressiva sollte unter ärztlicher Aufsicht erfolgen.

Elektrokonvulsionstherapie (EKT)

In schweren Fällen von Depression, die auf andere Behandlungen nicht ansprechen, kann die EKT in Betracht gezogen werden. Sie wird in einem medizinischen Umfeld durchgeführt und beinhaltet die Verabreichung von elektrischen Impulsen, um gezielte Gehirnveränderungen zu induzieren.

Lichttherapie

Bei saisonal abhängiger Depression (SAD) kann Lichttherapie helfen. Betroffene sitzen täglich vor einer speziellen Tageslichtlampe, um die Symptome zu lindern, die mit dem Mangel an natürlichem Sonnenlicht in den Wintermonaten zusammenhängen.

Sport und körperliche Aktivität

Regelmäßige Bewegung hat sich als wirksam bei der Verbesserung der Stimmung und der Verringerung von Depressionssymptomen erwiesen. Sie kann als ergänzende Maßnahme zur psychotherapeutischen oder medikamentösen Behandlung dienen.

Lebensstiländerungen

Ein gesunder Lebensstil, einschließlich ausgewogener Ernährung, ausreichendem Schlaf und Stressmanagement, kann dazu beitragen, die Symptome der Depression zu lindern und das allgemeine Wohlbefinden zu fördern (ebd.).

Die Wahl der besten Therapieform hängt von vielen Faktoren ab, darunter die Schwere der Depression, die individuellen Bedürfnisse des Patienten und die Präferenzen des Patienten. In vielen Fällen ist eine Kombination aus Psychotherapie und Medikamenten am effektivsten. Die Unterstützung und das Verständnis von Angehörigen und Freunden können ebenfalls einen

wichtigen Beitrag zur Genesung leisten. Es ist wichtig zu beachten, dass die Behandlung von Depressionen Zeit in Anspruch nehmen kann, und es kann einige Anpassungen in der Therapie erfordern, um die besten Ergebnisse zu erzielen. Menschen, die glauben, unter Depressionen zu leiden, sollten professionelle Hilfe in Anspruch nehmen, um eine angemessene Diagnose und Behandlung zu erhalten.

Literaturverzeichnis

Andrawis A, (2021) Dissertation, Ganzheitliche Medizin Heilung und Heil, an der Collegium Humanum – Warsaw Management University Univ.

Andrawis A, (2018): Humanmedizin und Psychotherapiewissenschaft, zwischen Theorie und Praxis, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018): Psychoanalyse zur Überwindung, frühkindlicher Traumata zweijährige Patientenanalyse, von Jänner 2012 bis Februar 2014, Der verborgene Teil des Eisbergs Model Freud, 2.überarbeitete Auflage, Verlag Poligraf, Wydawnictwo, 2.überarbeitete Auflage, Poligraf sp. z o. o. ISBN: 978-3-9504659-0-4.

Andrawis A, (2018): Determinanten des Entscheidungsverhaltens, von Verdrängung Heilung, Glaube, zur Bedeutung der Aufdeckung frühkindlicher Verdrängungen, durch Psychoanalyse und im Zusammenhang mit christlicher Glaubenshaltung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o., ul ISBN: 978-3-9504659-0-7.

Andrawis A, (2015): Der verborgene Teil des Eisbergs, Eine zweijährige Patientenanalyse von Jänner 2012 bis Februar 2014, 1. überarbeitete Auflage, Eigenverlag.

Andrawis A, (2018): Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o., ISBN: 978-3-9504659-2-1.

Andrawis A, (2018): Psychoneuroimmunologie PNI Komplementärmedizin, und Ganzheitliche Heilung, Verlag Poligraf, Wydawnictwo Poligraf sp. z o.o., ISBN: 978-3-9504659-3-8.

Andrawis A, (2013): Der verborgene Teil des Eisbergs. Eine zweijährige Patientenanalyse eigene Verlag.

Weiterführende Literatur:

Bürgin D, Resch F, Schulte-Markwort M (2009): Operationalisierte Psychodynamische, Diagnostik OPD-2. Das Manual für Diagnostik und Therapieplanung, 2., überarbeitete Auflage Verlag Huber.

Dilling H, Mombour W, Schmidt M H (2011): Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F). Klinisch-diagnostische Leitlinien, 8. überarbeitete Aufl., Verlag Hans Huber.

Kernberg O F, (1998): Psychodynamische Therapie bei Borderline-Patienten, Verlag Hans Huber.

Mentzos S, (2010): Neurotische Konfliktverarbeitung. Einführung in die psychoanalytische Neurosenlehre unter Berücksichtigung neuer Perspektiven, Fischer-Verlag.

Möller H-J, Laux G, und Deisster A (2010): MLP Duale Reihe Psychiatrie, Hippokrates Verlag.

Möller H-J, Laux G, Deister A (2014): Psychiatrie und Psychotherapie, 5. Auflage, Thieme Verlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1997): Bausteine der Psychoanalyse. Eine Einführung in die Tiefenpsychologie, 4. Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Schuster P, Springer-Kremser M (1998): Anwendungen der Psychoanalyse. Gesundheit und Krankheit aus psychoanalytischer Sicht, 2. überarbeitete Auflage, WUV-Universitätsverlag.

Zepf S, (2000): Allgemeine psychoanalytische Neurosenlehre, Psychosomatik und Sozialpsychologie, Psychosozial-Verlag.

Andrawis A, 2019